

›Dornenfelder‹ - ein autobiographischer Abriss von Hamid Reza Yousefi

›Hamid‹, setzte Bijan schließlich an, ›du wirst wahrscheinlich das Gleiche erfahren. Ich bin seit 1981 in Deutschland, wegen des Iran-Irak Krieges. Da meine Eltern wohlhabend sind, ermöglichten sie mir die Ausreise. Dabei dachten wir, ich lande nun im Paradies. Mittlerweile sehe ich aber keinen Unterschied zwischen dem Iran und Deutschland. Hier tragen die Leute eine Krawatte, dort einen Stehkragen, hier werden Menschen belogen, dort auch. Alles ist letzten Endes gleich; nur Formen und Methoden sind unterschiedlich. Was aber dazukommt, so bist du hier der ungeliebte Ausländer, den man nicht ernst zu nehmen braucht.«

Hamid war voller Optimismus und entgegnete: ›Einfach alles gleichzusetzen ist nicht richtig. In Deutschland wie im Iran gibt es viele gute Dinge, aber auch sehr viele Schwierigkeiten. Kulturen können schlecht sein, aber du musst auch daran arbeiten, um sie besser zu machen.«

Hoffnung, Glaube, Liebe, das, wonach sich der Mensch sehnt, wird ergreifend lebendig im autobiographischen Abriss von Hamid Reza Yousefi. Als Jugendlicher begibt er sich vom Iran nach Deutschland, wird hier heimisch, bleibt aber dennoch stets auf der Suche nach Glück und Geborgenheit. Er beschreibt in einer schönen Sprache, wie wichtig es ist, einen Blick für die Schönheit zu haben, die das Menschsein bietet, wenn man Toleranz und Offenheit zu seinen Tugenden macht. Damit motiviert er seine Leser, unterschiedliche ›Dornenfelder‹ in den Wendungen des Lebens zu überwinden. Da ist es wichtig, sich helfen zu lassen und dankbar zu sein für das, was andere willens sind zu tun. Der Autor weiß es zu schätzen, wie viele Menschen ihn ermutigten und ihn ein Stück des Lebens begleiteten. Besonders würdigt er den katholischen Fundamentaltheologen Adolf Kolping (1909-1997), dessen väterliche Zuneigung und selbstlose Unterstützung seinem Leben einen neuen Sinn verliehen haben. Ihm hat er das Buch gewidmet.

Yousefi ist seit 1990 in Deutschland und seit 1996 in Trier, seinem zweiten Zuhause, das er schätzt. Er geht mit offenen Augen und wachem Verstand in der deutschen Gesellschaft umher, ist ein Teil von ihr geworden. Seine Gedanken gehen weit über das Alltägliche hinaus. Er öffnet Türen und Herzen emotional wie intellektuell, greift nach Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Kulturen. Der Autor sucht und offenbart den Sinn des Lebens in einem friedlichen Mit- und Zueinander. Er beschreibt, warum Integration scheitert und wie sie möglich ist: ›Dialogisches Denken und tolerantes Verhalten bilden das Wesen der Integration, dies interkulturell in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft.«

In der Tradition des Konfuzius ist sein Credo: **Der Mensch hat dreierlei Wege klug zu handeln: erstens durch Nachdenken, das ist das edelste; zweitens durch Nachahmen, das ist das leichteste; drittens durch Erfahrung, das ist das bitterste.**



Dr. Hamid Reza Yousefi ist Privatdozent für Interkulturelle Philosophie und Geschichte der Philosophie an der Universität Koblenz. Er ist Verfasser zahlreicher Bücher über Themen wie Toleranz und interkulturellen Dialog. Yousefi sucht eine dialogische Konfliktlösung ohne Verlierer. Hier erfahren Sie mehr: <http://www.institut-interkulturell-ifi.de>

Jürgen Pferdekamp

›Dornenfelder‹ ist im Lau-Verlag, Reinbek 2011, erschienen.